

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 84 (2013)
Heft: 10: Bauen fürs Alter : Architektur für die dritte Lebenshälfte

Rubrik: Lohrs Legislatur : härtere Gangart ist überall spürbar

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Härtere Gangart ist überall spürbar

Das Bedürfnis nach Sicherheit dürfte so alt sein wie die Menschheit. Wir fürchten das Ungewisse, weil wir es primär schätzen, Entwicklungen in unserem Sinn und Geist beeinflussen zu können. Dieser Drang, jederzeit im Stande zu sein, zu reagieren und zu steuern, verleiht uns scheinbare Stärke.

Gerade auch die politische Debatte macht von diesem Denken Gebrauch und fördert es. In der Herbstsession unseres Parlaments gab es einige Geschäfte, die man unter diesem Aspekt besonders beleuchten konnte. National- wie auch Ständerat sprachen sich letztlich deutlicher als ursprünglich erwartet für den Kauf des Militärluftzeugs Gripen aus. In einem Gesamtkonzept der Landesverteidigung erachteten es die Räte als notwendig, für die Luftabwehr eine umfassende Ersatzbeschaffung zu tätigen. Das Schweizer Volk wird - das zeichnet sich jetzt schon ab - bald aufgerufen sein, seine Haltung zu dieser Investition kundzutun. Ich erwarte eine hoch emotional geführte Diskussion zu diesem Projekt, bei dem es schliesslich um mehr als 3,1 Milliarden Franken gehen wird.

Objektivität als alleiniges Mass

Ein anderes Thema, das uns ebenfalls an der Urne beschäftigen wird, ist die Volksinitiative, die ein faktisches Berufsverbot für pädophile Straftäter verlangt. Die einen - und ich tendiere persönlich auch dazu - wollen in dieser Frage eine Nulltoleranz gegenüber Personen, die sich an Kindern, Jugendlichen oder weiteren besonders Schutzbedürftigen vergangen haben. Andere schliessen sich dieser Ansicht zwar im Grundsatz an, halten die Initiative jedoch schlicht und einfach so nicht für vernünftig umsetzbar. Hier klar zu entscheiden, ist nun in der Tat nicht einfach. Dem eigentlichen Hauptziel, das eigentlich anzustreben wäre, nämlich solche Verbrechen auch als Ersttat zu verhindern, wird man allerdings weder mit einem Ja noch mit einem Nein näher kommen. Dessen bin zumindest ich mir bewusst.

Objektivität als alleiniges Mass

Und noch ein weiterer Punkt, wo Bundesbern die Sicherheitspolitik vertieft anschauen musste: Bei der Revision des Strafgesetzbuchs widmete sich das Parlament dem Sanktionenrecht. Im zeitlichen Umfeld von schrecklichen Kriminaltaten, die sich in den vergangenen Monaten ereigneten, ist die Bereitschaft zu einer härteren Gangart allerorten spürbar. Was bedeuten nun aber härtere Strafen oder vereinzelt Haftstrafen statt Geldstrafen genau? Zuerst einmal erfüllen sie bis zu einem gewissen Grad das verstärkte auftretende Bedürfnis nach mehr Rache und unterstützen



«Strafen erfüllen das Bedürfnis nach Rache.»

Christian Lohr, Nationalrat,
Rollstuhlfahrer

die Meinung, dass Täter die Strafe spüren müssen. Für mich bleibt die Objektivität das alleinige Mass für alle Prüfungen. Zusätzliche Haftstrafen bringen - und dies ist eine wertfreie Hintergrundinformation - den Strafvollzug in der Schweiz durchaus in schwierige Situationen. Unsere Gefängnisse sind grösstenteils heute schon voll. Der Bau von mehr Haftplätzen wird so unerlässlich sein, was die Finanzen von Bund und Kantonen noch mehr strapaziert.

«Ich tendiere zu Nulltoleranz gegenüber Personen, die sich an Kindern vergangen haben.»

Lohn via Bundesverfassung regeln?

Die Stärkung der Hausärzte bei der Ausübung ihrer unbestritten wertvollen Tätigkeit entwickelte sich über Monate hinweg zu einem veritablen Seilziehen zwischen dem Bundesrat und den beiden Kammern. Grundsätzlich herrschte früh eine inhaltliche

Grundeinigkeit, alleine in Details verstrickten sich die Räte länger. Ist es richtig, eine angemessene Entschädigung dieses Berufsstands via Bundesverfassung zu regeln? Eine durchaus berechtigte Frage, denn ich schätze die Qualität und das Engagement der Grundversorger in unserem Gesundheitssystem. Ihre verantwortungsbewusste Arbeit ist mir durchaus viel wert.

Ein alles in allem in sich nicht zusammenhängendes «Sicherheitspaket», das das Parlament im September schnürte. Des Volkes mehrheitlicher Wille manifestierte sich in vielen dieser Beschlüsse. Das ist sicher nicht falsch, entledigt die sogenannte «classe politique» aber nicht, in vielen Bereichen wieder vermehrt die ihr eigentlich übertragene Verantwortung auch wirklich zu übernehmen. Es braucht hierfür neben viel Gespür in diversen Segmenten primär vor allem auch einen erkennbaren eigenen Entscheidungswillen oder noch etwas direkter ausgedrückt: politisches Rückgrat. ●